

NATIONALPARK HERBST GESCHNATTER

Österreichs vierundfünfzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 3 / Oktober 2006

Mit Wasser haushalten

Grundwasser aus Seewinkel und Hanság wird nach wie vor abgeleitet

Über Jahrzehnte war das Wasser im Seewinkel und im Hanság scheinbar im Überfluss vorhanden. Doch seit rund 15 Jahren werden die Niederschläge seltener, der Grundwasserspiegel sinkt, die Lacken verlanden: Das Wasser wird knapp – nicht zuletzt deshalb, weil wir es davon rinnen lassen! Ein Bericht von Bernhard Kohler

2006 war kein schlechtes Jahr für die Lacken des Seewinkels. Trotz sommerlicher Hitzeperioden ausreichend Niederschläge, genügend Vorräte aus dem kalten Winter und zwischendurch immer wieder heftige Regenfälle.

Im heurigen Spätsommer – am jährlichen Tiefpunkt des Wasserstandes – waren im Nationalpark endlich



Entwässerungsgräben stammen aus einer Zeit, in der um jeden Hektar Acker- und Weingartenfläche gerungen werden musste – heute ziehen sie wertvolles Grundwasser auch in jenen Teilen der Region ab, wo die Landwirtschaft seit Jahren auf dem Rückzug ist.

wieder einmal glitzernde Wasserflächen, zahlreiche Vögel und morgendliche Frühnebel zu beobachten, statt der schon allzu vertrauten staubigen Einöde in der hitzeblimmernden Luft.

Alles in Ordnung also? Keine Rede mehr von Grundwasserknappheit und Lackensterben?

Neue Wasserwirtschaft ist gefragt

Die kurzfristige Verbesserung der Situation darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Wasserprobleme unserer Region längst noch nicht gelöst sind.

Mit „gelöst“ ist freilich nicht gemeint, dass Wasser über weite Strecken transportiert werden soll, Verbindungen zur Donau oder Rabnitz geschaffen und Schleusen nach Belieben geöffnet und geschlossen werden können, frei nach dem Motto „Wenn wir Wasser brauchen, dann holen wir es uns, und wenn es uns stört, dann leiten wir es ab“. Diese Sichtweise hat ausgedient, das haben die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit gezeigt. Was das Gebiet braucht, ist eine Neuorientierung der Wasserwirtschaft: Ein ganzheitliches Konzept, das mit den natürlichen Gegebenheiten arbeitet, die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und die gesamte Region im Auge hat.



Zuckerrüben und Mais müssen selbst in regenreichen Jahren stark bewässert werden, was die Regenerationsphase für den Grundwasserspiegel weiter verkürzt.

Landgewinnung als Ziel

Über Jahrzehnte hinweg war der Umgang mit dem Wasser im Seewinkel und im Hanság von einem scheinbaren Überangebot und von kleinräumigen Interessen bestimmt. Wasser war früher an vielen Stellen reichlich, in den meisten Jahren sogar im Überfluss vorhanden. Es gab zwar immer wieder Trockenperioden, aber die Erfahrung zeigte, dass das Wasser, wenn es einmal weg war, früher oder später wieder kommen würde.

Was sollte also gegen eine großzügige Ableitung sprechen, speziell in den Gebieten, wo mehr als genug vorhanden war?

Für eine Ableitung sprachen die Wünsche der einzelnen Grundbesitzer: Selbstverständlich wollte jeder Landwirt auf seinem Grundstück die besten Bedingungen für Acker- und Weinbau haben.

Aus der Summe der einzelnen Wünsche entstand aber ein unerfüllbarer Anspruch an die gesamte Region: Landwirtschaft sollte überall möglich sein – auf den Moorflächen des Hanságs und in den Lackenmulden des Seewinkels genauso wie auf den trockenen Schotterrücken im zentralen und nördlichen Teil des Gebiets.

Unerfüllbar ist dieser Anspruch deshalb, weil der ge-

samte Raum zwischen Frauenkirchen und Pamhagen, zwischen Illmitz und Andau über einen Grundwasserkörper verfügt.

Der Grundwasserspiegel im Seewinkel

Senkt man an einem Ende den Wasserstand ab, dann sinkt er unweigerlich auch am anderen. Und weil das Gelände nicht ganz eben ist, sondern nach Süden hin leicht abfällt, wirken sich die Entwässerungsmaßnahmen in der Südhälfte des Gebiets besonders dramatisch aus.



Selbst punktuelle Eingriffe in den Grundwasserhaushalt zeigen Auswirkungen in großer Distanz (Bild: Grundwasserschichten des Seewinkels, blaue Linien).

Es ist schwer vorstellbar, aber durch hydrologische Untersuchungen belegt: Die Entwässerungskanäle und Pumpwerke im Hanság sind nicht nur vor Ort, sondern bis weit in den zentralen See hinein ab.

Und auch die Wirkung der großen Gräben im See-winkel reicht kilometerweit über ihren engeren Umkreis hinaus. Das nuchterne Fazit lautet: Es ist langfristige unmöglich, auf ehemaligen Überschwemmungsflächen Landwirtschaft zu betreiben, ohne dem Rest des Gebiets das Wasser abzugraben.

Entwässerung auch bei Dürre

Der Ausbau des Entwässerungssystems ist in Schüben erfolgt und war jeweils von besonderen Anlässen geprägt. Zumeist waren es her-ausragende Hochwasser-ereignisse, die einen neu-en Ausbauschub ausgelöst haben. Dabei wurde die Leistungsfähigkeit der Gräben auf die abzuleitende Spitzenmenge ausgereicht, man wollte das Hochwasser ja möglichst rasch wegschubeln. Weil aber auf kurze Hochwasserphasen regelmäßige lange Trockenperioden folgen, und weil es bis vor kurzem so gut wie keine Rückhaltmaßnahmen gab, musste die Wasserbilanz des Gesamtgebiets mit der Zeit negativ ausfallen. Denn auch in Trockenperioden blieben die Kanäle aktiv und höchst leistungsfähig.

Auswirkungen des Klimawandels

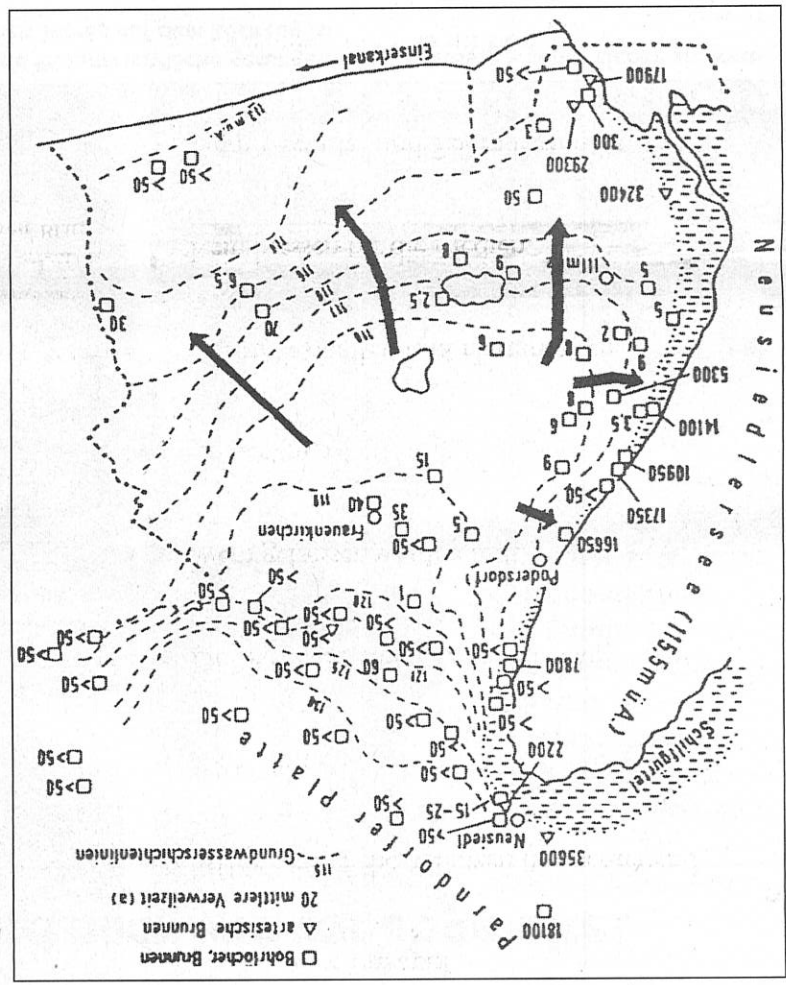
Für alle sichtbar wird das Problem seit etwa 15 Jahren: Durch die laufende Klima-Veränderung wird der Wassernachschub vom Himmel unregelmäßiger, die Verdunstungsverluste steigen. Der Grundwasserspiegel sinkt, ungenutzte Flächen werden zu Wüsten. Im Verhältnis rund 15 Jahren unternommen werden. An der angespannten Situation konnten auch die Rückstauversuche im Hanság nicht viel ändern, die seit rund 15 Jahren unternommen werden.

Wasserangel und Dürreperioden

An der angespannten Situation konnten auch die Rückstauversuche im Hanság nicht viel ändern, die seit rund 15 Jahren unternommen werden. Im Verhältnis rund 15 Jahren unternommen werden. An der angespannten Situation konnten auch die Rückstauversuche im Hanság nicht viel ändern, die seit rund 15 Jahren unternommen werden.



Foto: B. Kahler



Diese Karte zeigt die Hauptströmungsrichtung des Grundwassers im Seewinkel, am Heideboden und im Waasen, sowie die mittlere Verweilzeit der Grundwasser in Jahren (aus: A. Wegleitner, Geographisches Jahrbuch Burgenland, 1999).

Konkret heißt das: Die beschiedenen Wassermengen, über die wir uns aktuell gerade freuen, fließen ebenso davon, wie das Hochwasser 1996 – von Wasservorräten kann keine Rede sein. Start der bisher praktizierten Wasser-Ableitungspolitik braucht das Gebiet eine konstante Dürre seit langem erlebt hat.

Überschwemmungen als Chance

In der Praxis heißt das: finanzielle Entschädigungsmodelle für Grundbesitzer ausarbeiten, ehemalige Überschwemmungssträume im Einklang mit der Natur geben!



Foto: Liegert Schönbühnen

bleibt trotz Ruhestand und Medienterminen im Nationalpark-Vorstand: Helmut Pechlaner.

Geburtstage können auch der Anlass für eine berufliche Veränderung sein, wie im Fall von Vorstandsmitglied Dr. Helmut Pechlaner. Nicht nur in Schönbühnen auch im Bundesministerium am Stubenring verändern sich die Positionen.

Jubiläum für Helmut Pechlaner

Dr. Helmut Pechlaner, Vorstandsmitglied, Partner und Freund des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel, ist 60. Seit bestehen des Nationalparks gab er im Vorstand oft die Initialzündung für wichtige Vorhaben des Nationalparks – darunter die Beweidungsprojekte Weiße Esel, Przewalski-Pferde oder Graurinder. Seine mediale Präsenz, mit der er sich unermüdlich für den Naturschutz und die Tierwelt einsetzt, macht ihn zu einem bedeutenden Fürsprecher für die Natur. Demnächst wird er eines seiner Lebenswerke, den erneuerten Zoo Schönbühnen, übergeben. Wir wünschen ihm viel Freude im Ruhestand, hoffen dass er noch lange im Vorstand des Nationalparks tätig ist, und würden uns freuen, ihn zukünftig öfter bei uns im See-winkel begrüßen zu dürfen. Alles Gute zum Geburtstag, wünschenswerten Direktor Kurt Kirchberger und die Nationalparkmitarbeiter.

Abteilungsleiterwechsel im Lebensministerium

Anfang Juli wurde Ministerialrat Dipl. Ing. Günter Liebel zum neuen Leiter der Sektion „Allgemeine Umweltpolitik“ im Lebensministerium bestellt. Günter Liebel hat mehr



Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Tagung mit Rundfahrt für die Firma Unilever

Am 22. August dieses Jahres hielten die Vorstände und Manager der Firma Unilever Österreich ihr Jour fixe im Info-Zentrum ab. In entspannter Atmosphäre wurde im Seminarraum getagt, der Nationalpark erhielt die Möglichkeit, sich für die großzügige Unterstützung ein wenig zu bedanken. Sichtlich Spaß machte unserem Partner auch die Ausfahrt mit dem neuen Solar-Katamaran.

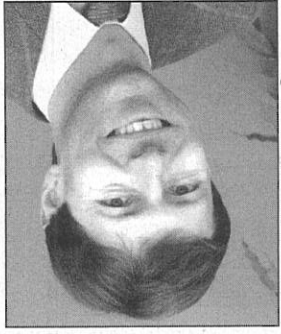


Foto: Damminger

In eigener Sache

Ein runder Geburtstag, ein zweifacher Aufstieg und eine geglättete Rundfahrt

Farbenprächtig und wohlschmeckend

Die Pannonische Salz-Aster (*Aster tripolium subsp. pannonicus*)

Die violette Blütenpracht an den Lacken kündigt vom Ende des Sommers – der Höhepunkt der Salzwiesenblüte ist erreicht

FARBTUPFER. Der ausklingende Sommer lädt zu ausgedehnten Spaziergängen in den Nationalpark ein. Der Überschwemmungsbereich der Lacken färbt sich violett, – die Pannonische Salz-Aster bestimmt jetzt zunehmend das Bild. Es ist nun die beste Zeit, diese salztolerante Pflanze (Fachausdruck: Halophyt) zu finden. Auch viele Insekten werden durch die Asten in die Salzwiesen gelockt, denn das Blütenmeer ist ein verlockendes Ziel.



Zu dieser Jahreszeit prägt keine zweite Wildpflanze das Landschaftsbild so stark wie die lila blühende Salz-Aster.

Bunter Herbstbeginn an den Lacken

Die Pannonische Strand-Aster, wie sie auch genannt wird, wächst in wechselfeuchten Salzwiesen. Im ersten Jahr bildet die Aster eine Grundrosette und sammelt Speicherstoffe im Wurzelstock. Durch luftiges Mark im Stengelinneren versorgt die Aster ihre Wurzeln mit Sauerstoff, so dass sie im schweren Zick-Boden des Seewinkels gedeihen kann.

Im zweiten Jahr treibt sie den 0,5 bis 1m hohen Blütenstand, an dem, bis lange in den Oktober hinein, noch Blüten erscheinen. Die Samen haben buschige „Fallschirme“ und werden vom Wind verweht, was an Herbsttagen sehr malerisch aussieht. Die Pflanze selbst stirbt nach der einmaligen Blüte ab.

Überleben in extremer Umgebung

Die Pannonische Salz-Aster kommt an fast allen Meeresküsten Europas – bis zum 66. Breitengrad, weniger häufig im Binnenland, so z.B. in den Steppengebieten Osteuropas – und an Salzseen wie im Seewinkel vor. Die natürlichen Vorkommen stehen mit Salzböden



Zwischen Wasser und Land, aber auch auf Wiesen zeigen diese Blüten den Salzgehalt des Bodens an.

in Zusammenhang, aber im Experiment kommt die Pflanze auch ohne Salze im Boden aus.

Die Überlebensstrategie der Strand-Aster: Sie deponiert überschüssige Salz in den unteren Stängelblättern, die sich allmählich gelb fär-

ben und absterben. Diese salzhaltigen Pflanzenteile werden dann abgeworfen. Außerdem sind ihre Blätter dickfleischig (sukkulant), so dass sie wenig Wasser verlieren und dementsprechend auch wenig Salzwasser aufnehmen müssen.

STECKBRIEF

Blüten: Zungenblüten der zweijährigen Pflanze sind zunächst hellblau bis zartlila, die Röhrenblüten der Blütenkopfscheibe (im Inneren) gelb. Blüten in Dolden.

Stängel: Die Stängel der Blütenstände sind beblättert (Blätter ohne Blattstiele). Die Aster ist ein Korbblütler: Stängel aufrecht, oben ästig-Hauptstängel fast ganz kahl.

Blatt: oft rötlich überlaufene Blätter, die unteren Blätter sind gestielt, ungeteilt, länglich oval bis schmal, etwas dicklich und fleischig.

Höhe: 5 - 100 cm

Standort: Salzwiesen, Grabenränder, Prielränder (Meeresküsten).

Sukkulenz: Fähigkeit von Pflanzen, Wasser in ihrem Gewebe zu speichern; bekannt z.B.: bei Kakteen. Die Salzwiesenpflanzen nutzen diese Fähigkeit, um durch Wassereinlagerung die Salzkonzentration in ihrem Gewebe zu reduzieren.

Wussten Sie, dass ...

... der wissenschaftliche Name der Aster „Stern“ bedeutet – sich also auf die strahlende Blütenform bezieht?

... manchen Exemplaren die violetten Blütenstrahlen fehlen, wodurch sie rein gelb sind?

... Schafe und Kühe Strand-Astern auf Salzwiesen bevorzugt fressen, weil die Aster so gut schmeckt?

... jeder Blütenkopf der Aster aus fast 100 Einzelblüten besteht, nämlich violetten Zungenblüten am Rand und gelben Röhrenblüten im Zentrum? Die Blüten sind von einem Korb aus Hüllblättern umgeben, daher der Name „Korbblütler“ für diese Pflanzenfamilie.

... die Aster unter dem Namen „Suddeck“ als Gemüse verwendet wurde und vereinzelt noch heute in Südholland gegessen wird?

INHALT

Wasser fließt abwärts Von krassem Über-Fluss und nobler Zurückhaltung.	1
Jahrgänger Im Burgenland gereift.	2
Pflanzen im Exil Würzige Schönheit in buntem Kleid.	3
Verflüchtigt? Von der Einstellung zu Fremden und Flüchtlingen vor 50 Jahren.	4
Stimmen Kulisse oder Umwelt?	5
Von Kroisbach zu Fertőrákos Steinreiches Erbe, Grenzen überschreitend	6
Egészszégye Wohlbefinden auf der ersten Leserreise.	6
Nationalpark-Interview Dr. Bernhard Kohler zum Blick aufs Ganze.	8
Vierbeiniger Einsatz Wem gefressen werden hilft.	9
Lotwurz auf Flugplatz Totgesagte leben länger.	9
Volkszählung... ...von Sesshaften und Flatterhaften.	10
Botulismus Kein Fressen für die Medien.	10
Berührungsängste? Natur(-schutz) und Feiern verbindet...	11
Weniger Wein – mehr Mais Änderungen am und im Boden.	12
Neue Liga, alte Spieler? Biosphärenreservat-Relaunch.	12
Vor den Vorhang! ExkursionsleiterInnen und ihr Tun.	13
Karten und Daten Alle Feuchtgebiete, digital und binär.	14
Pusztá wird Zentrum Alte Kaserne mit frischem Programm.	16
Liebe LeserInnen Vinzenc Waba über Leiden der Organe.	16



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.



Wie andere salztolerante Pflanzen (Halophyten) hat auch die Salz-Aster eine spezielle Überlebensstrategie für diesen extremen Lebensraum entwickelt.

Vor 50 Jahren wurde der ungarische Volksaufstand von den Sowjets blutig beendet – 180.000 verließen damals die Heimat. Von Michael Hess, Landesbibliothek Burgenland

Obwohl die russischen Soldaten die Brücke gesprengt hatten, riss der Flüchtlingsstrom durch dieses "Schlupfloch" nicht ab.



U

frontiert. Allein bei Andau passiert-
für Gepäck. An manchen Tagen ka-

mussten ihre Kinder tragen

Foto: Gendarmerie-Chronik Andau

Kurioses aus der Geschichte des Pflanzenschutzes

eigenes Denkmal besitzt. Die kleine Skulptur im über die Karroffelkäter-Be-

Die befallenen Flächen
zentressers zu stoppen.
tinotarsa". Mit diesem Film
erzielten sie im Rahmen des

100

ungarischen Filmfestivals „Magyar Filmszemle“ große Anerkennung. Später gewannen sie den 1. Preis beim ungarischen unabhängigen Film- und Videofestival (Magyar Független Film-és Videó Fesztivál).

Die 1997 in Hédekvár aufgestellte kleine Skulptur aus Bronze zeigt nicht die Verhörung eines Schadenssektors, sie bezieht sich auf den organisierten Pflanzenschutz. Der bronze- ne Kartoffelkäfer wurde von Manuella Marasz, Tibor Zsedely und László Csáki gestaltet. Das Denkmal steht im Park vor dem Gemeinde- haus.

1000

Fluchtsstraße nach Andau gebracht.

Andau. Sie wurde zu einem die gesprengte Brücke, sie

ein, zwei Tagen wurden die Flüchtlinge mit Autobussen und Ungarn ihre Heimat. Besonders viel Beachtung

der Arbeitersamariterbund, das Volkshilfswerk oder der Aufnahme von ungarischen

Obt wurde auch geschossen. Trotzdem kamen immer Burgenländischen Landes-
museum zu besichtigen. 

•

BAUMEISTERIN
ING. CLAUDIA MÜLLNER



PLANUNG BERATUNG BAUAUFSICHT

e-mail: claudia.muellner@aon.at

TEL./FAX 02175/2716
MOB. 0664/908 47 99

BREITE GASSE 3
7142 ILLMITZ

kurz & bündig

★ **Rotes Kreuz im Wettstreit.** - 14 Rotkreuzbewerbsgruppen aus ganz Österreich sind am Samstag, 16. September 2006, in Podersdorf am See zum Wettbewerb angetreten: Insgesamt acht Aufgaben waren zu bewältigen, darunter die Versorgung von drei Personen, die bei einer nachgestellten „Schlägerei“ verletzt wurden und die Verarz tung eines Mannes, der sich beim Sprung ins seichte Wasser schwer verletzt hatte. Auch ein „Unfall“ in der alten Windmühle wurde simuliert. Zahlreiche Podersdorfer und auch Touristen nahmen regen Anteil am spannenden Geschehen. Sieger wurden die SanitäterInnen aus Lustenau (Vorarlberg) gefolgt von Lienz (Osttirol), Eisenstadt folgte an dritter Stelle. Die beiden Erstgereihten werden in Limerick (Irland) beim europäischen Bewerb für Sanitätshilfe Österreich vertreten. Die Teilnehmer der Präsidentenkonferenz (Bild) unternahmen eine Kutschfahrt mit einem Nationalparkmitarbeiter.



Foto: Rotes Kreuz

★ **Hauptplatz Illmitz.** Ende August wurde das neue Brunnengebäude der St. Bartholomäus-Quelle am Illmitzer Hauptplatz für Einheimische und Gäste geöffnet. Der Brunnen wurde ursprünglich im Jahre 1931 errichtet, um die Trinkwasserversorgung zu gewährleisten.

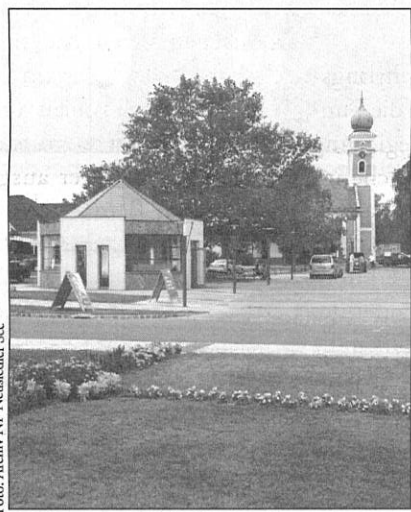


Foto: Archiv NP Neusiedler See

Die veraltete Struktur machte einen Neubau notwendig. Gleichzeitig wurde die Neugestaltung des Hauptplatzes in Angriff genommen, die erste Bauphase ist zum Großteil abgeschlossen. Durch die Trennung der

Durchzugsstraße vom Kirchenbereich und der Unteren Hauptstraße wurde eine Verkehrsberuhigung des Hauptplatzes erreicht. Der Platz ist auf der Westseite mit ansprechender Beleuchtung versehen worden und steht nun zur vielfältigen Nutzung zur Verfügung: Erstmals hat sich der neue Hauptplatz bereits im Rahmen des „Jungwein-Wandertages“ bewährt, als die jungen Weine des heurigen Jahres in festlicher Atmosphäre präsentiert wurden.

★ **Wetland-Tagung.** Vom 31. Juli – 3. August fand die zweite Tagung der Wetland-Nationalparks statt. Auf Initiative des Nationalparks Biesbosch in Holland hatten sich 2005 Vertreter des Biosphärenparks Donau-Delta, des Fertő Hanság Nemzeti Parks und des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel zu einer ersten Konferenz in Holland getroffen, Erfahrungen der „Feuchtgebiets-Nationalparks“ wurden ausgetauscht. Begeistert von der Gastfreundschaft der Holländer luden Viktor Reinprecht und Franz Haider heuer in den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel: Thema war das ökopädagogische Programm der Schutzgebiete. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den Exkursionen beiderseits der Grenze.

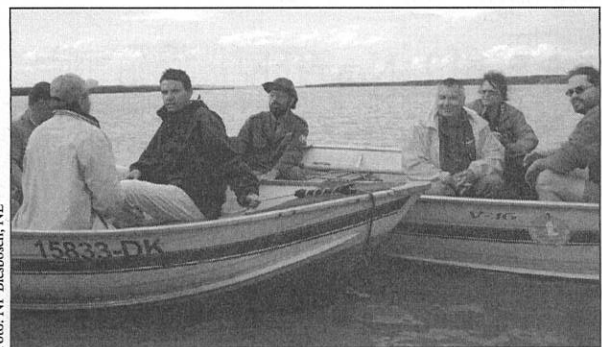


Foto: NP Biesbosch, NL

Östlich des Neusiedler Sees ist die Weingartenfläche seit den 80er Jahren deutlich kleiner geworden. Viele Nebenerwerbs-Landwirte haben den Betrieb eingestellt, ihre Grundstücke verpachtet. Im selben Zeitraum entwickelten sich neue Bewirtschaftungsformen – es gibt mehr Grünbrache und großflächige Beweidung.

STIMMEN



Franziska Tschida,
Landwirtin,
Apetlon

Da ich selbst Landwirtin bin, ist mir diese Veränderung sehr deutlich aufgefallen. In der Nähe des Apetloner Hofes haben wir selbst ein Grundstück an den Nationalpark verpachtet, auf dem Klee für die Graurinder angebaut wird. Ich halte Förderprogramme wie ÖPUL oder integrierter kontrollierter Weinbau für sehr wichtig, da sie sowohl der Natur als auch den Nebenerwerbsbauern helfen. Sie stellen eine zusätzliche Einnahmequelle dar, ohne die viele Landwirte ihre Wirtschaft nicht mehr betreiben könnten.



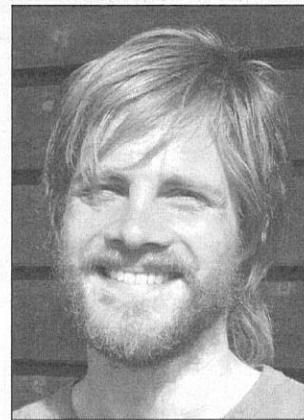
Gabriele Thaler,
Unternehmerin,
Apetlon

Ich bin in meiner Freizeit oft mit dem Rad unterwegs, da ist mir diese Veränderung schon aufgefallen. In Apetlon waren zwar immer schon viele Grünflächen, aber die Anzahl der Weingärten ist auch hier gesunken. Das liegt wahrscheinlich daran, dass viele Nebenerwerbsbauern ihre Betriebe aufgeben mussten. Daher wird sich diese Entwicklung noch in nächster Zeit verstärken.



Michael Rittler,
Journalist,
Bruckneudorf

Die Anzahl der Lacken im Seewinkel ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. Auch die noch Existierenden schrumpfen oder trocknen – wie die Lange Lacke im Vorjahr – sogar völlig aus. Ich begrüße daher die Renaturierungsbestrebungen zur Erhaltung der Salzlacken, die ebenso wie der Neusiedler See, für das typische Seewinkelklima und auch für die Artenvielfalt des Nationalparks von entscheidender Bedeutung sind.



Harald Hackel,
Grafiker,
Eisenstadt

Da ich aus Eisenstadt komme, also westlich vom See, und erst seit wenigen Jahren häufig den Seewinkel besuche, muss ich gestehen, dass mir dieser Strukturwandel nicht in diesem Ausmaß aufgefallen ist. Grundsätzlich kann ich aber sagen, dass ich die Entwicklung weg von der intensiven Landwirtschaft hin zur extensiven Beweidung und Viehhaltung sehr unterstützenswert finde, weil sie hilft, einen sehr interessanten Flecken österreichischer Landschaft mit all seiner Vielfalt zu erhalten.



Christine Schneeweisz,
Unternehmerin,
Frauenkirchen

Im Zuge von Radtouren und Wanderungen, die ich schon seit jeher gerne betreibe, ist mir eine solche Veränderung der Landschaft noch nicht aufgefallen. Aber ich bin eine Befürworterin von Förderprogrammen, welche die Natürlichkeit unserer Heimat hervorheben. Besonders die Lacken des Seewinkels finde ich sehr interessant. Deshalb fahre ich sehr gerne um die Lacken bei Apetlon oder auch um die Zicklacke bei Illmitz.



Christine Horvath,
Postangestellte,
Apetlon

Mir ist diese Veränderung natürlich aufgefallen, da ich viel in der Natur bin und auch selbst einen Weingarten habe. Mir ist jedoch verständlich, wenn es einigen nicht aufgefallen ist. Bewegt man sich nur der Hauptstraße entlang, so fällt einen diese Veränderung nicht in diesem Ausmaß auf. Ich halte Förderprogramme für gut, es gibt ja solche, bei denen man Unterstützung bekommt, wenn man einen Weingarten herausreißt, aber auch solche, wenn man einen Weingarten neu setzt. Für jene, die diese Förderungen in Anspruch nehmen können, ist es sicherlich sehr hilfreich.

Einerseits ist die intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche kleiner geworden, andererseits belasten die verstärkte Bewässerung und die Vergrößerung der Ackerparzellen die Umwelt. Wir haben nachgefragt, wem der sichtbare Landschaftswandel aufgefallen ist.

Bachkrebse und Fossilien

Weltkulturerbe zwischen Schilf, Wald und Leitha-Kalk

Euro Eintritt hat man Zugang zum gut dokumentierten Steinbruch – und zum darüber liegenden Naturlehrpfad.

Über dem Steinbruch fällt der Blick auf zwei Strandbäder: Das von Fertőrákos bildet den einzigen Seezugang auf ungarischer Seite, unweit davon liegt jenes von Mörsbach. Deutlich erkennbar sind die riesigen Steine auf von späten 19. Jahrhundert wurden. Die riesigen Steine auf von späten 19. Jahrhundert wurden. Die riesigen Steine auf von späten 19. Jahrhundert wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Steinbruchbetrieb eingestellt. Die gute Akustik wird heute für Konzerte- und Opernaufführungen genutzt. Für etwa einen zert- und Opernaufführungen genutzt.

Über dem Steinbruch fällt der Blick auf zwei Strandbäder: Das von Fertőrákos bildet den einzigen Seezugang auf ungarischer Seite, unweit davon liegt jenes von Mörsbach. Deutlich erkennbar sind die riesigen Steine auf von späten 19. Jahrhundert wurden.

Am Südwestufer des Neusiedler Sees, oberhalb der Ortschaft Fertőrákos, reicht der Blick an klaren Tagen bis zur Donau

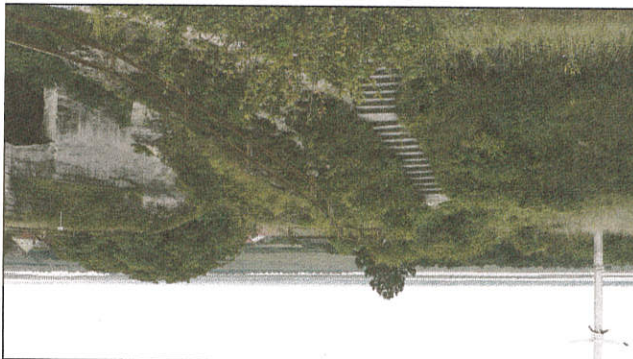


Blick über die Dächer am nördlichen Ortsrand von Fertőrákos in die unzugängliche Naturzone des Nationalparks.

Von Bischöfen und Raubrittern

Obwohl nur zehn Kilometer von Sopron/Odenburg entfernt, war Kroisbach durch jahrhundert Besatz des Raaber Bischofs. Zu sehen ist noch der ungenutzte Bischofssitz an der Hauptstraße. Nicht mehr lokalisierbar hingegen ist die berühmte Burg Katzenstein, 1443 erbaut und hauptsächlich von Raubrittern bewohnt. Auf Befehl des Königs Matthias Corvinus wurde der Bau schon 1464 zerstört.

Am Trockenrasen über dem Steinbruch erinnert ein Denkmal in Form eines Stachtrahns an den Eisernen Vorhang.

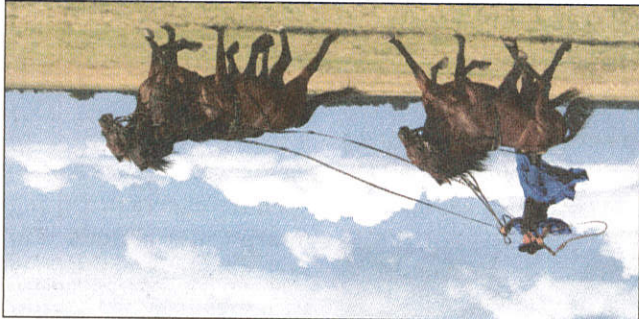


HISTORISCH. Das heutige Fertőrákos widerspiegelt im Ortskern – zwischen den beiden an der Hauptstraße noch immer sichtbaren Verleidigungsmauern – die Geschichte eines westungarischen Bauerndorfes. Seit April 1946 ist es jedoch keines mehr: Mit der Enteignung und Vertreibung von 3.500 der knapp 4.000 Bewohner endet die Geschichte von Kroisbach als deutschsprachige Ortschaft.

Die ersten Spuren einer Besiedlung sind freilich lange vor der Entstehung des lang gezogenen Straßendorfs mit seinen Strecköfen bezeugt – Funde gibt es aus der Stein- und Bronzezeit, die Kelten waren hier und auch

Hirtenkultur und Vogelwelt in der Puszta

Die erste Geschlechter-Leser-Reise



Beindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den Reitkunststücken der Hirten in der Hortobágy Puszta.

Das Zemplén Gebirge und die Weinregion um Tokaj waren die Reiseziele des dritten Tages. Seltene Arten wie Kaisersäbler, Schelladler und Schlangenhäuter wurden dort gesehen. Die Teilnehmer verkosteten Tokajer Wein und besichtigten die Stadt Tokaj. Nach einer Schifffahrt am Theiss-See trat die Gruppe die Heimreise nach Österreich an.

Die 25 Teilnehmer trafen sich am 28. August um gemeinsam mit den Nationalparkmitarbeitern Christoph Roland und Harald Grabenhofer nach Ostungarn aufzubrechen. Nach der Ankunft in Hortobágy wurden sie vom ungarischen Reiseleiter János Világosi empfangen. Es bot sich Gelegenheit, die Hirtenkultur kennenzulernen und große Ansammlungen von Löfflern.



Die Teilnehmer der Geschlechter-Leser-Reise waren von Organisation und Programm begeistert. Nach dem ersten Erfolg denkt man schon an eine neue Destination fürs nächste Jahr.

Regionale Küche mit frischen Produkten aus der Nationalparkregion Neusiedler See – Seewinkel

Edle Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz

Ab 26. Oktober bis 12. November 2006

Ganslessen



Familie Kroiss

Zentral

Kulinarischer Weinherbst

Servus im Herbst

Verein Initiative Welterbe

Im Sommer haben sich aus der gesamten Welterberegion Neusiedler See Persönlichkeiten wie z.B. der Gastronom Walter Eselböck, G.D. der Esterházy Betriebe Dr. Stefan Otturay, der Landesrat Erich Stekovic oder der Olympiasieger Roman Hagara im Verein „Initiative Welterbe“ zusammengeschlossen, um mit Öffentlichkeitsarbeit, Symposien und Publikationen das Bewusstsein der Bevölkerung für die Weltkulturerbe-Landschaft zu stärken.

So ist es den Initiative Welterbe zu verdanken, dass der in Parndorf geplante und kurz vor Baubeginn gestandene, 72 Meter hohe Hotelurm nun zusätzlich einer Prüfung durch die UNESCO unterzogen wird.

Die Protagonisten des Vereins bei der Pressekonferenz in Weiden am See.

www.initiative-welterbe.at



Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, © 02175/3728, Einkauf: täglich
Akazien-, u. Blütenhonig € 7,-/kg
Honiglikör € 11,-/0,375l

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375, Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,60/l
Rosensirup 0,5l € 5,50
Holunderblütensirup 0,5l / 1l € 3,30 / 6,60
Auf Bestellung (roh od. fertig): ganzj. Original „Balasn“ (Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,30 – 1,50/Stk.
Versch. Brände (0,5l) € 10,20 bis 12,40
Versch. Liköre (0,5l) € 9,50 bis 10,90

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 02175/2027,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 5,-/0,5l
Kaffeemarmelade + div. Marmeladen Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, © 02175/2217 od. 2513,
Einkauf: Fr 9-12 Uhr
Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,
Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) € 4,40 bis 13,90

Michael Lang

Querg. 6, © 02175/2857 (3147),
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten € 7,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Tadten

Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693,
Einkauf: täglich
Halbe und ganze Lämmer € 7,-/kg
Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) € 6,- bis 11,50
Bratwürstel € 9,50/kg
Fleischaufstriche (20 dag) € 3,50
Käse in Olivenöl € 4,40/Glas
Schafkäse geräuchert € 1,75/10 dag
Weich-/Frischkäse € 1,50/10 dag
Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

Obstbau Fam. Albert Leeb

Andauerstraße 7, © 02176/28135,
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung
Äpfel, Apfelsaft,
Apfelessig und Apfelschnaps Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, © 02172/2496,
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Eier € 0,24/Stk.
Bio-Apfelsaft € 1,70/l
Kürbisse, Bionudeln,
Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, © 02174/2198, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 5,10
Sonnenblumen-, Akazienhonig € 5,50/kg

DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161,
Einkauf: täglich
Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ab € 5,80
Weichseln in „Geist“ € 2,90/Glas
Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhofer

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010,
Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison

Gols



Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse € 16,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 6,-/20dag
Ziegenmilch € 1,50/l
Kitzfleisch € 8,80/kg
Rindfleisch € 70,-/10kg
Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Helmut Leitner

Mühlgasse 41, © 02173/2544, Einkauf: täglich
Versch. Brände (0,5l) € 11,60 bis 16,-
Rotweinlikör € 9,50/0,5l
Löwenzahnblütenhonig € 3,60/kg
Teigwaren € 2,20/0,25kg
Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 / 1l) € 7,30 / 13,90

Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freilandei (Bodenh.) € 2,-/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand € 7,50/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) € 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Hans Allacher

Feldgasse 6, © 02173/2563, od. 0664/461 72 58,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Hauskaninchen geschlachtet € 8,-/Stück
1/2 oder ganzes Lamm € 7,-/kg
Leberpastete vom Schwein im Glas € 3,-
Zigeunerwurst in Heißrauch gebraten € 11,-/Stange
Dauerwurst € 11,-/Stange
Knoblauchwurst € 6,-/Stange
Bratwürste, geselcht € 9,-/kg
Eier aus Bodenhaltung € 1,60/10 Stk.
Vom Lamm: Schulter, Schlögel, Rücken,
Kotelett, Schlögelkotelett und Roller € 7,- bis 16,-

Wild vom Jäger – Jagdges. Gols,

Revier I & II, Einkauf nach telef. Vereinb.: Metzker Reinhard:
0699/14231512, Fax: 02173/24368 od. Helmut Zechmeister:
0650/7814519, 2173/3220. Email: metzker.reinhard@aon.at
Rehrücken mit od. / ohne Knochen € 15,- / 21,-/kg
Rehschnitzel geschnitten € 15,-/kg
Rehragout € 8,-/kg
Rehshlöl mit Knochen/ohne Knochen € 10,-/13,-/kg
Rehwurst € 10,-/Stange
Reh in der Decke € 5,-/kg
Feldhase und Fasan ab Oktober auf Bestellung
Oben angeführtes Wild wird ausschließlich im Revier Gols erlegt
und vakuumverpackt abgegeben.

Halbturn



Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, © 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee ab € 2,33/l
Weinessig-Cuvee € 3,10/0,5l
Qualitäts-Trebernbrand mit und ohne
Goldsternchen (0,5l + 1l) € 10,90 + 15,-

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Weiden am See



Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, © + Fax: 02167/7956,
Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung
Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) € 1,40/l
Apfel-Holundersaft € 1,60/l
Apfelspekt € 5,-/0,75l
Apfellok 20 Vol% € 9,-/0,5l
Versch. Brände (0,5l) € 9,- bis 12,-
Versch. Liköre € 6,- bis 9,-

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, © 02175/24075 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 2,20/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 2,20/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen € 2,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919,
Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol. Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Familie Gangl

Ufergasse 2a, © 02175/2849,
Einkauf: täglich, Do + Sa aber nur 8 – 12 Uhr
Akazien-, und Blütenhonig € 7,-/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept) € 11,-/0,375l
Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348,
Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,35l
Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, © 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß, 1 Liter € 1,80
Traubensaft, weiß, 2 Liter € 2,90
Weichsellikör (0,2l / 0,4l) € 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, © 02177/2274,
Einkauf: täglich, Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Fleisch € 11,-/kg
Stangenwurst € 10,-/Stk.
Hauswurst € 1,-/Stk.
Speck (durchgezogen) € 8,-/kg
Grammelschmalz € 1,80/0,25kg
Verhackertes € 2,20/0,25kg
Schmalz € 2,40/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 22,-/kg

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960,
Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände € 12,- bis 24,-
Hausgemachte Konfitüren ab € 2,50
Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen



Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 20,-/kg
Traubensaft weiß/rot € 2,-/l
Kohlrabi, Zucchini, Paprika und Zuckermais



Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstr. 90, © 02174/26060,
Einkauf: nur nach tel. Vereinb.
Rosen-, Kräuter-, Stutenmilch- und andere biologische Natur-
seifen, Rosenmarmelade, Rosensirup, Rosenessig, Rosen- und
Kräuter-balsame, Rosen-Augen- und Lippenbalsam, Rosen- und
andere Körperpflegeöle, Badesalze, Honigölbäder, Filzschmuck,
Geschenke ...

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071,
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausg. Bauernbrot mit versch. Getreidesorten ab € 1,20
Dinkel-, Weizen- + Roggenmehl aus eigener Mühle ab € 0,80/kg
Gemüse nach Saison

INTERVIEW

Der Biologe Dr. Bernhard Kohler, Leiter des WWF Ostösterreich Programms, über nachhaltige Entwicklung

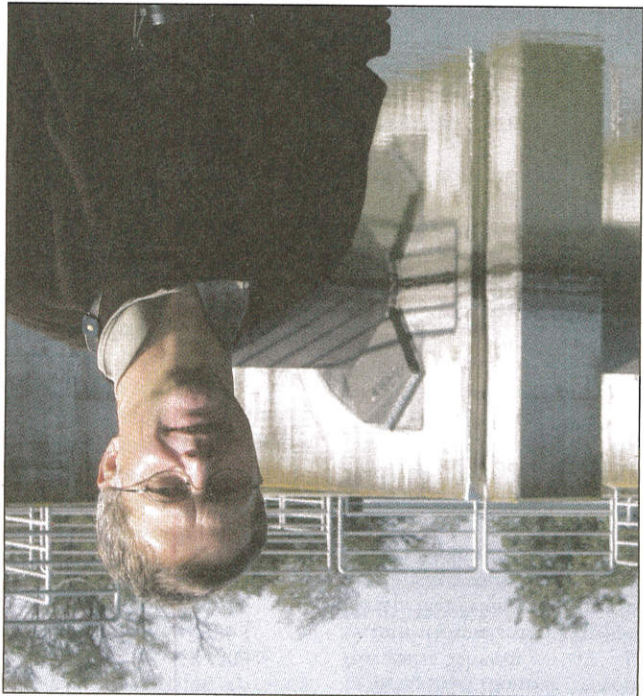
„Hoteltürme und Schnellstraßen passen nicht in eine Weltkultur-erbe-Landschaft.“

Das thematisiert, der Impulse setzen kann und Initiativen Landshaft, die zum Weiter- und Fremdwasserzuleitung passen wirklich nicht in eine aufgeht.

GESCHNATTER: Die Auszeichnungen „Nationalpark“ und „Weltkulturerbe“ lassen sich hervorragend in touristisches Marketing einbinden – trotzdem finden einseitige Forderungen nach Schnellstraßen, touristischen Großprojekten oder Eingriffen in den Wasserschutz politisch Unterstützung. Wie erklären Sie sich das?

Kohler: Wichtig wäre es, die internationalen Auszeichnungen nicht als belastende Verpflichtungen, sondern als Chance zu verstehen. Für die Entwicklung und das Management von Naturschutzgebieten steht z.B. viel Geld seitens der EU zur Verfügung, das sollte man doch nutzen! Voraussetzung ist, dass man sich dafür entscheidet, Konsequenz eine Linie zu verfolgen – den natürlichen Ressourcen zum Mittelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung zu machen. Alles andere würde zu mir und sagt: „I fahr’ morgen net ham! I bleib no a Wochen da!“

Kohler: Mit Straußen und mit wachsender Begeisterung: Das eindrucksvollste Erlebnis war die Reaktion eines etwa 10-jährigen Buben während einer unserer Projektwochen. Eine Schulklassse war gerade dabei, in einer Lake mit dem Zugsnetz zu fischen. Ein Bub, der gerade natürlichen Ressourcen zum Mittelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung zu machen. Alles andere würde zu mir und sagt: „I fahr’ morgen net ham! I bleib no a Wochen da!“



Dr. Bernhard Kohler ist im Seewinkel mehr heimisch als so auf mehreren Ebenen für den Naturschutz in der Region und verortet entsprechend viel Zeit vor Ort.

Von der Planungsphase über die Mitarbeit an Forschungs- und Monitoringprojekten bis hin zur Leitung des WWF-Seewinkelhofs in Apetion reicht die Bandbreite seiner Tätigkeiten. Derzeit ist Bernhard Kohler an der Erstellung des NP-Managementsplans beteiligt. Wir haben ihn zu verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung befragt.

GESCHNATTER: Es gibt keine zweite Region in Österreich mit dem vielen Auszeichnungsweltkulturerbe, Natura 2000-Gebiet, Ramsar-Gebiet, Nationalpark. Trotzdem werden immer wieder Forderungen laut, die klar in Richtung Ressourcen-Schädigung gehen. Wo liegt die Wurzel für diesen Widerspruch?

Dr. Bernhard Kohler: Was nach wie vor fehlt, ist eine gesamtheitliche Sicht der Region und ihrer natürlichen Reichtümer. Neusiedler See, Seewinkel und Hanság müssen als Einheit verstanden und bewirtschaftet werden. Es funktioniert auf Dauer nicht, dass man gänzlich widersprüchliche Zielsetzungen verfolgt, so nach dem Motto: Hier auf den Nationalpark-Flächen machen wir Naturschutz und gleich daneben

STORCHENBLICK

Penion & Weinquit

Familie Fleischhacker
A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 7, Tel. 02175/23 55,
Fax DW 20, e-mail: storchblick@utanet.at
e-mail: georg.fleischhacker@storchblick.at
homepage: www.storchblick.at



Sie planen Ihren Natururlaub?

Wir würden gerne Ihre Gastgeber sein! Überzeugen Sie sich von der Qualität unseres neuen Hauses. Es liegt im Zentrum des Dorfes.

Die 8 Zimmer befinden sich im ruhigen Innenhof, sind mit Dusche/WC, Heizung, Kühlschrank, Safe, Radio und Kabel-TV ausgestattet. Neben diesen für uns selbstverständlichen Gegebenheiten, zeichnet unser Haus besonders aus:

- ✓ eine luxuriöse Innenausstattung im ländlichen Stil mit großzügigem Raumangebot im Zimmer- und Sanitärbereich
- ✓ ein großer, geschlossener Innenhof mit Sitzgarten – ideal für einen Erfahrungsaustausch
- ✓ eine Parkgarage für Autos und Fahrräder
- ✓ der persönliche Einsatz der Familie für eine optimale Betreuung

Im angeschlossenen Weinbaubetrieb heißen wir Sie gerne zu einer Weinverkostung willkommen! Gerne geben wir Ihnen auch Tipps, wo Sie unsere Natur am schönsten erleben können.

Fordern Sie unseren Hausprospekt an oder besuchen Sie unsere Internetseite!



Mit Verunsicherung und Sorge hat Bernhard Kohler die öffentliche Diskussion über den Wasserhaushalt der Region verfolgt – siehe Titelseite dieser Ausgabe.



Neues von der Weide

Dr. Korner, Koordinator Beweidungsmonitoring, berichtet

ALT & GUT. Die traditionelle Hutweide, in der die täglichen Weidegänge von Witterung, Jahreszeit und Nahrungsangebot bestimmt werden, hat viele Auswirkungen:

Vegetationsnischen werden geschaffen, die gezielte Beweidung bringt das Schilf zum Verschwinden. Seltene Salzpflanzen bleiben erhalten: 2004 wurde daher mit einer intensiven Beweidung des Krautringsees begonnen.

Der Krautringsee, eine periodisch austrocknende Lacke westlich des Illmitzer Kirchsees, war noch vor wenigen Jahrzehnten ein beliebter Badeplatz für die Dorfjugend. Mit dem Ende der Bewirtschaftung der Lackenränder setzte starke Verschilfung ein, das Ufer war für Watvögel und Gänse nicht mehr als Lebensraum nutzbar.

Im Frühsommer 2004 begann die intensive Beweidung durch die Aberdeen-Angus Herde (ca. 120 Mutterkühe und 80-100 Jung-

Südlich der Seestraße grast seit heuer die Fleckviehherde der Fam. Fleischhacker, im Norden wie bisher die Angus der Fam. Renz



Nur mit privaten Partnern kann die Bewahrung der Nationalpark-Kulturlandschaft über große Flächen gelingen: das erfordert gelegentlich die Adaptierung des Beweidungsplans.

tiere). Durch die Beweidung ging 2005 das Schilfröhricht stark zurück, während typische Arten wie die Salz-Aster zunahmen.

Diese positive Entwicklung wurde durch die Regenfälle des Jahres 2006 drastisch verändert. Die Zo-

ne stand das gesamte Jahr unter Wasser, die Salz-Aster verschwand vorübergehend – an ihrer Stelle folgte eine Wasserpflanzengesellschaft. Die rasche Abfolge verschiedener Pflanzengesellschaften zeigt, wie anpassungsfähig die Vegetation an den See-

winkler Lacken ist. Nicht nur die Beweidung, auch die Trittwirkung der Rinder erzielt positive Resultate:

Die Schilfrhizome werden geschädigt, es entstehen offene Stellen: gute Keimbedingungen für seltene Salzpflanzen.



Verschilftes Lackenufer 2004 vor Beginn der Beweidung.

Auch am Albersee, einer regelmäßig austrocknenden Lacke nördlich der Biologischen Station, erfolgt seit 2003 eine Beweidung der Lackenränder bzw. des Lackenbodens. Dadurch konnten die Schilfbestände deutlich reduziert, die Vegetation des Lackenrandes kurz gehalten und die Bedingungen für die Watvögel merklich verbessert

werden. Am Seedamm, der an den Albersee anschließt, treten in den beweideten Brachflächen seit 2004 wieder typische Arten für Sandstandorte wie der Sand-Wegerich oder der Montpellier-Bockshornklee auf: Beide Arten sind vom Aussterben bedroht. Sie konnten jetzt wieder im Gebiet nachgewiesen werden.

Wenig Jungvögel im heurigen Jahr

Das kalte Frühjahr hat Störchen und Trappen kein Glück gebracht



Nicht die späte Ankunft im Brutgebiet – das geringe Insektenangebot war Grund für den spärlichen Nachwuchs.

VIELFALT. Das heurige Frühjahr hat lange gebraucht um so richtig auf Touren zu kommen. Noch Anfang Juni war es relativ kalt, und die Temperaturen hatten auch Auswirkungen auf die Natur: Für den Bruterfolg von Großtrappe und Weißstorch war 2006 kein besonders gutes Jahr.

Nachdem die Weißstörche heuer rechtzeitig ihre Horste besetzt und mit der Brut begonnen hatten, deutete zunächst alles auf einen guten Bruterfolg hin. Das kühle Wetter Ende Mai und Anfang Juni zeigte jedoch, dass das zeitgerechte Eintreffen im Brutgebiet noch kein gutes Storchennjahr garantiert.

Gerade in der Periode, in der die Jungstörche zum Großteil mit Insekten gefüttert werden, war das Nahrungsangebot witterungs-

bedingt schlecht. In Illmitz haben von vier Horstpaaren nur zwei erfolgreich gebrütet: Sechs Jungstörche sind nicht durchgekommen – trotzdem konnten bei der alljährlichen Storchenzählung sieben gesunde Junge erfasst werden, ein Jungvögel mehr als 2005.

Auch die Großtrappen im Hanság hatten mit dem heurigen Jahr ihre liebe Not. Im Frühjahr waren weite Teile des Brutgebietes sehr feucht. Zur Schlupfzeit der Jungen war das Wetter nass und kalt – ob es daher im Nationalpark Trappennachwuchs gegeben hat, ist noch unklar.

Es könnte sein, dass noch einzelne versteckte Jungvögel auftauchen. Grund zur Beunruhigung besteht dennoch nicht, der schwache Bruterfolg könnte in anderen, besseren Jahren ausgeglichen werden.

Die Sand-Lotwurz

Neuentdeckung auf den Wiesen um Illmitz

RARITÄT. Die Sand-Lotwurz (*Onosma arenaria*) ist ein sehr seltener Vertreter aus der Familie der Raubblattgewächse. Bis vor kurzem war ihre Existenz im Burgenland nur am seeseitigen Leithagebirgsabhang und am Ruster Höhenzug bekannt. Vor vier Jahren konnte diese,

in der Roten-Liste als „vom Aussterben bedroht“ eingestufte Pflanze erstmals auch im Seewinkel angetroffen werden.

In diesem Jahr hat DI Karl Tkalcics, ein Hobbybiologe aus Bad Sauerbrunn, die Sand-Lotwurz erstmals auf Illmitzer Hotter gefunden.

Eine erstaunliche Population von ca. 200 Pflanzen wurde entdeckt. Aus der Größe des Vorkommens ist zu schließen, dass sich die Sand-Lotwurz bereits seit einigen Jahren auf dieser Fläche ausgebreitet hat.

Zur langfristigen Sicherung des aus floristischer und naturschutzfachlicher Sicht überaus wertvollen Pflanzenvorkommens hat die Urbarialgemeinde „Unter-Illmitz“ neuen Mahd-Richtlinien zugestimmt:

Die Fläche mit den raren Pflanzen wird im Rahmen der alljährlichen Heumahd nicht schon Mitte Juni, sondern erst nach erfolgter Samenreife, also Anfang Au-



Die bis zu einem halben Meter hohe Pflanzenrarität blüht im Hochsommer, die späte Mahd kommt ihr also zugute.

gust gemäht. Damit soll der keimfähige Samenpool der Sand-Lotwurz im Auffindungsgebiet weiter aufgefüllt bzw. stabilisiert werden.

Diese Artenschutzmaßnahme soll auch in den kommenden Jahren den Bestand der Sand-Lotwurz im Seewinkel sichern helfen.



Auf nährstoffarmen Böden, wie auf dieser Wiese des Seewinkels, gedeiht die Sand-Lotwurz.

Das Fest in der Batschka

Kroaten, Serben und Roma feiern gemeinsam

URSPRÜNGLICH. Die politische Grenze ist selten auch eine Grenze kultureller Traditionen: Am linken Donauufer in der Batschka, im serbischen Bački Monostor, organisiert der Kulturverein der kroatischen Minderheit ein Fest, das nach dem früheren ungarischen Komitatsnamen benannt ist: das Bodrog-Fest.

Man kann sich das einst friedliche Miteinander der Kulturen in Serbien gut vorstellen, wenn man Mitte August nach Bački Monostor kommt: Das 5500 Einwohner große Dorf wurde zu Zeiten Maria Theresias angelegt, ist also ein so genanntes Ingenieur-Dorf.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war es hauptsächlich von Deutschen, Kroaten und Ungarn bewohnt, heute stellen die Serben die Mehr-

Am Grünen Band Europas treffen Kulturen aufeinander: In Serbien veranstaltet die kroatische Minderheit das Bodrog-Fest

heit, und neben den Kroaten gehören auch Roma zur Gemeinde.

Der Ort liegt im Naturschutzgebiet Gornje Podunavlje, das auf kroatischer Seite, also am anderen Donauufer, das Kopački Rit als Pendant hat. Im Norden grenzt der ungarische Donau-Drau Nationalpark an.

Nach wochenlanger Vorbereitung ist das ganze Dorf auf den Beinen, wenn Marktstände zu besichtigen, Fisch-, Wild- und Honigprodukte zu verkosten sind, auf der Hauptbühne getanzt oder gesungen wird – in Serbisch, Kroatisch und Romanes natürlich. Belgrader sind wenige da, die seltenen ausländischen Autokennzeichen gehören zu Gastarbeitern in Deutschland oder Österreich.



Die farbenprächtigen Trachten der kroatischen Volksgruppe waren im Dorfszentrum eine Attraktion.

In der Pfarrkirche wird ein Konzert gegeben, im Kulturzentrum gegenüber Information zum Naturschutzgebiet geboten. Aus Binsen geflochtene Taschen, wie sie früher im Hanság zu haben waren, Weidenkörbe, Besen und Holzzillen gehören zur Palette an lokalen Handwerksprodukten – Industriearbeitsplätze gibt es in der Region keine. Die Gemeindeväter setzen auf Traditionelles: Die Bevölkerung soll nicht neben, sondern vom Schutzgebiet leben.

Die ersten Privatquartiere können – auch im Internet – gebucht werden, Naturschutzorganisationen bieten Exkursionen an. Die Nachbargemeinden verfolgen

die Aktivitäten von Bački Monostor, nach dem Erfolg des Bodrog-Festes hört man von ähnlichen Plänen. Sogar die kleine Ausstellung zum Grünen Band soll „weitergereicht“ werden.

Am internationalen Markt kann sich eine Naturtourismus-Destination dieser Größe nicht etablieren – aber gemeinsam mit den kroatischen und ungarischen Nachbarn kann man die Feuchtgebietslandschaft der Mittleren Donau vielen Europäern nahe bringen. Und das wäre in einer Region, in der im vergangenen Jahrzehnt noch Krieg herrschte, allemal ein ökonomischer Erfolg des Naturschutzes. Mehr dazu im Netz: www.backimonostor.com



Auf der Hauptbühne zeigten auch die Roma ihre lebendigen Tänze – im Rahmen eines ganztägigen Programmes.

Tel. +43(0)2949/7005

Tel. +43(0)2175/3442

Tel. +43(0)7584/3651

Tel. +43(0)2212/3450

Tel. +43(0)4875/5112

Tel. +43(0)3613/21000

Nationalparks AUSTRIA

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Umweltminister Josef Pröll

lebensministerium.at

Erlebnis Grünes Band

Naturtourismus als Chance der Grenzregionen

INNOVATIV. Ende 2006 startet in Deutschland das „Erlebnis Grünes Band“, ein Projekt zur Vermittlung von Natur- und Kulturwerten. In einigen Modellregionen entlang des Grünen Bandes Deutschland sollen naturtouristische Konzepte beispielhaft umgesetzt werden.

In einer Vorstudie wurden die Möglichkeiten für naturnahen Tourismus in Regionen entlang der früheren innerdeutschen Grenze gezielt erhoben. Nicht nur die bereits vorhandenen Angebote wie Radwanderwege und Naturerlebnispfade in 40 Landkreisen wurden recherchiert – auch neue Ideen, Aktivitäten und Initiativen wurden berücksichtigt.

Besonderes Augenmerk

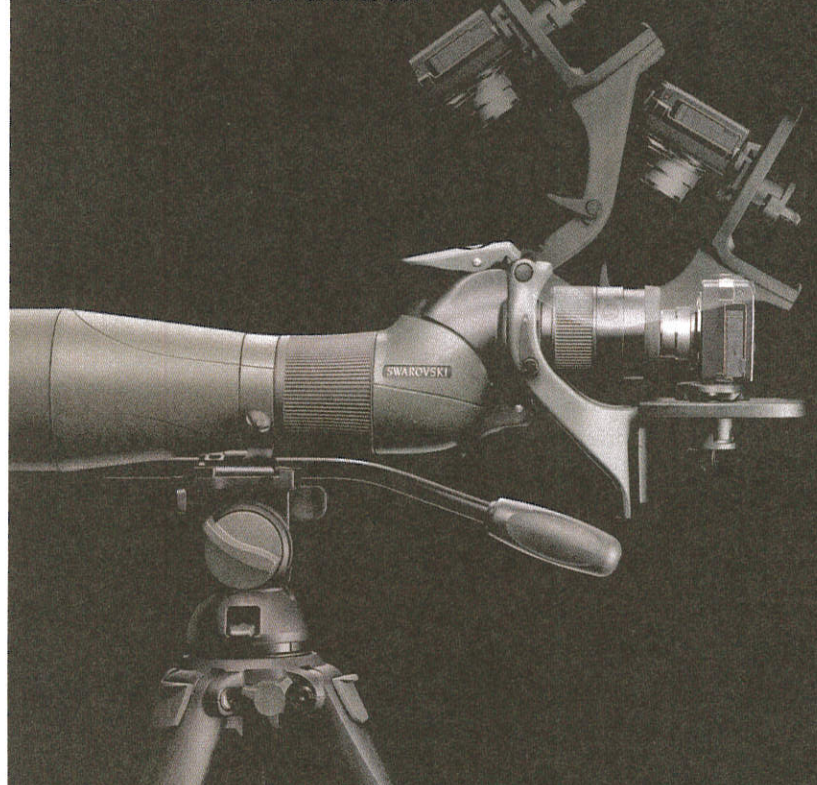
wird auf die Geschichte gelegt: Zahlreiche unter dem DDR-Regime „geschleifte“ Ortschaften – so genannte Wüstungen – wurden kartografisch erfasst, um Laien das Auffinden zu ermöglichen. Oft sind Reste der Ortschaften, wie Kellergewölbe und Brunnen, noch in der Landschaft zu finden, und Einheimische wissen darüber zu erzählen.

Natur-Tourismus, der den Menschen in diesen früher benachteiligten Grenzregionen eine nachhaltige Perspektive bietet, soll die Akzeptanz garantieren für die Erhaltung des Grünen Bandes als Naturschatz – und als lebendiges Denkmal der europäischen Zeitgeschichte.



Zur touristischen Aufbereitung des Grünen Bands in Deutschland gehören auch kulturelle Aktivitäten.

Beobachten und festhalten



Fotografie mit Swarovski Optik Teleskopen

Ausführliche Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.swarovskioptik.com und bei:

40
Alschinger
Optik - Akustik

Franziskanerstr. 17
7132 Frauenkirchen
Tel. 02172/2537
optik.frauenkirchen@alschinger.at
Ansprechpartner Hr. Erich Kettner

SWAROVSKI
OPTIK

En face: Stefanie Rechnitzer

Neue Serie: Exkursionsleiter im Porträt

Die Biologiestudentin der Uni Wien gibt ihre Begeisterung für die Naturschätze des Seewinkels gerne weiter

„**ICH STUDIERE** seit fünf Jahren Biologie, Studienfach Ökologie, an der Uni Wien. Volksschule und Gymnasium habe ich in Neusiedl am See besucht. Die siebente Klasse verbrachte ich an einer High School in Laurel, Maryland (USA), wo ich unter anderem den Kurs „Environmental Science“ belegte,

in dem Themen wie Klimawandel, Stoffkreisläufe in der Natur und gefährdete Tierarten behandelt wurden.

Die engagierte und lebenswürdige Art der Professorin, die den Kurs leitete, inspirierte mich sehr – so entstand der Wunsch, Biologie zu studieren.

An der Uni interessierten mich zunächst vor allem humanökologische Konzepte, anhand derer man den Einfluss des Menschen auf die Biosphäre abzuschätzen versucht.

Erst später habe ich meine Begeisterung für Pflanzen und Vegetationsökologie entdeckt und verbringe seitdem meine Zeit am liebsten draußen.

Im Jahr 2004 absolvierte ich den Exkursionsleiterausbil-

dukurs des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel, seit 2 Jahren führe ich hier Exkursionen. Die Tätigkeit gibt mir Gelegenheit, naturschutzfachliche Besonderheiten in meiner Heimat besser kennen zu lernen. Da mir Kinderexkursionen bisher am meisten Spaß machten, habe ich mich auch für den Ausbildungskurs 2006/2007, der vom Nationalpark gemeinsam mit dem WWF veranstaltet wird, zur Leitung von Projektwochen für Kinder und Jugendliche, beworben.

Derzeit arbeite ich auch bei einem Kartierungsprojekt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, bei dem ich Bauern bezüglich ihrer ökologisch wertvollen Flächen berate, die im Rahmen des ÖPUL 2007-Programmes gefördert werden.

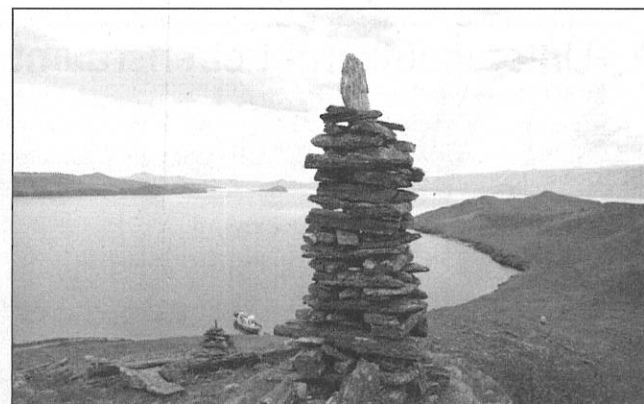
Nächstes Jahr werde ich im Seewinkel mit der Diplomarbeit beginnen, in der ich untersuchen möchte, ob Beweidung an Lackenrändern den Salzgehalt des Bodens erhöht und dadurch die bedrohten Salzpflanzen bessere Lebensbedingungen vorfinden.



Die Neusiedlerin hat zunächst als Praktikantin im Informationszentrum „geschnuppert“, um sich bald darauf als Besucherbetreuerin und bei Forschungsprojekten zu engagieren.



Mittlerweile kann man die junge Biologin als eine der besten Botschafterinnen des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkels bezeichnen.



Mit 32.000 km² ist er der größte Süßwasserspeicher, mit 1.637 m der tiefste See der Erde.

Naturjuwel Baikalsee

Konferenz zum Schutz der Natur und zur Landnutzung

WEITLÄUFIG. Anfang Juli fand in Irkutsk am sibirischen Baikalsee eine internationale Konferenz zum Thema „Landnutzung und -management mit Schwerpunkt Natur- und Umweltschutz“ statt. Michael Kroiss und Harald Grabenhofer wurden eingeladen, den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zu präsentieren.

Das Modell, die Grundbesitzer in die Nationalparkplanung einzubinden und für die in das Schutzgebiet einge-

brachten Flächen finanziell zu entschädigen, stieß auf großes Interesse.

Die vielfältige Natur rund um den Baikalsee, den größten Süßwasserspeicher der Erde, zu erhalten und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung für die ortsansässige Bevölkerung zu gewährleisten, stellt eine wichtige Aufgabe dar. Im Zuge der Konferenz in Irkutsk wurden auch Möglichkeiten einer weiterführenden Kooperation angedacht.



Michael Kroiss und Harald Grabenhofer repräsentierten den Neusiedler See bei dieser internationalen Fachtagung.

Neues vom Naturpark-Projekt in der Kirschblütenregion

Workshops in den Partnergemeinden Jois, Winden, Purbach, Breitenbrunn und Donnerskirchen

AMBITIONIERT. Zu Jahresbeginn beschloss die Landesregierung die Errichtung eines Naturparks. Jetzt geht es an die Festlegung seiner Ausrichtung: In fünf Workshops drehte sich alles um die Frage, welche Aktivitäten den Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge sichtbar und erlebbar machen sollen.

Auf Einladung der Bürgermeister diskutierten Gemeindepolitiker, Vertreter von Landwirtschaft, Jagd und Tourismus über die Chancen und auch die Risiken eines Naturparks. Moderiert wurden die Work-

shops von Robert Jeller, dem früheren Geschäftsführer von Neusiedler See Tourismus, und Alois Lang, derzeit IUCN Koordinator für das Grüne Band Europa.

Die Workshopteilnehmer listeten auf, was die Region unverwechselbar macht: Neben den Aussichtspunkten zwischen Berg und Dorf, neben den Kellervierteln und historischen Leithakalksteinbrüchen waren es die zahlreichen Brunnen und Quellen auf der Bergseite, die dabei genannt wurden, sowie kulturhistorische Schätze wie die Römische

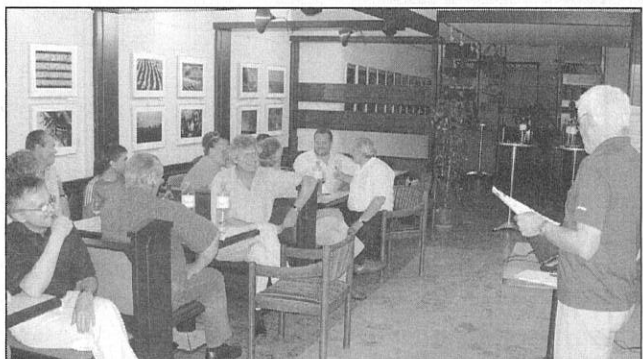


Seit 2003 entlastet der Veranstaltungsbus die Ortschaften am Leithagebirge vom Individualverkehr am Wochenende.

Bernsteinstraße, deren Trasse durch alle fünf Dörfer führt, und Hügelgräber bei Donnerskirchen und Jois.

Das naturtouristische Angebot der einzelnen Orte: Eine erste gemeinsame Wanderwegbeschilderung im Leithagebirge soll entstehen, ergänzt mit einer regionalen Wanderkarte, sowie ein Natura2000-Informationssystem mit Elementen entlang der Wander- und Radwege. Ein gemeinsames naturkundliches Veranstaltungsprogramm für 2007 ist in Arbeit.

DER 50ER-BUS, ein Veranstaltungsbus, der seit drei Jahren Jois, Winden, Breitenbrunn und Donnerskirchen an allen Wochenenden von Mai bis September verbindet, hat sich bewährt. Seit heuer werden auch Neusiedl/See und Eisenstadt in die Fahrtroute mit einbezogen. In Verbindung mit den seit April fahrenden „Gmoabussen“ in Breitenbrunn und Purbach haben die Naturparkgemeinden bereits jetzt einen erkennbaren Beitrag zur Verkehrsverringern geleistet.



In jeder der Naturparkgemeinden wurden Stärken, Schwächen und Entwicklungsoptionen im Naturpark diskutiert.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

NEUSIEDL AM SEE

8. Oktober	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 - 13.00 Uhr
13. Oktober	Bauernmarkt vor dem Rathaus, 14 - 18 Uhr
18. Oktober	Medizin im puls, haus im puls, OH 31, Beginn: 19.00 Uhr, Eintritt frei
20. Oktober	Bauernmarkt vor dem Rathaus, 14 - 18 Uhr
26. Oktober	Familienwandertag Neusiedler Naturfreunde
27. Oktober	Bauernmarkt vor dem Rathaus, 14 - 18 Uhr
28. Oktober	Konzert Andy Baum, haus im puls, 20.00 Uhr
3. November	Bauernmarkt vor dem Rathaus, 14 - 18 Uhr
	Original burgenländischer Sautanz mit der „Sautanzmusi“ und bgld. Spitzenweinen, haus im puls, Beginn: 19.00 Uhr
4. und 5. November	Kleintierschau, Veranstaltungshalle von 8.00 bis 17.00 Uhr
6. November	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
7. November	Oldtime Jazz Workshop, Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
10. November	Bauernmarkt vor dem Rathaus, 14 - 17 Uhr
	Kabarett: Alexander Bisenz, haus im puls, Beginn: 20 Uhr
10. und 11. November	Martiniloben - Tage der offenen Kellertür in 10 Neusiedler Weinbaubetrieben. Weinpass: € 20,- davon € 10,- Wein-Gutschein
11. November	Martini-Messe mit Segnung des Weines, 18 Uhr
12. November	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 - 13.00 Uhr
15. November	Medizin im puls, haus im puls, OH 31, Beginn: 19.00 Uhr, Eintritt frei
18. November	Konzert von Broadlahn, haus im puls, 20 Uhr
1. bis 22. Dezember	Adventtreff Am Anger
4. Dezember	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
5. Dezember	Oldtime Jazz Workshop, Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Hauptplatz 50, 19.30 Uhr
	Nikolausaktion der JVP
7. Dezember	„Sternstunden“ der kath. Jugend, haus im puls, Obere Hauptstraße 31, Beginn: 19.00 Uhr
9. Dezember	Konzert: Gregory singt Dean Martin, haus im puls, Beginn: 20.00 Uhr
10. Dezember	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 - 13.00 Uhr
10. Dezember	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus, ab 9.00 Uhr
31. Dezember	Silvesterparty mit Empfang des Bürgermeisters Kurt Lentsch, haus im puls, Obere Hauptstraße 31, Beginn: 19.00 Uhr
	Silvesterball im Hotel Wende, Seestraße 40

WEIDEN

22. Oktober	15 Uhr Blasorchester Kurt Fuhrmann & Freunde spielen Werke von Seewinkel Komponisten im Winzerkeller Weiden
26. Oktober	10 Uhr, 5. Nationalfeiertag-Wandertag des Tennisverein Weiden/See in die Zitzmannsdorfer Wiesen, Info: richard.dinhof@evn.at, Start: Tennisplatz (Sportplatzgasse)
10. bis 11. November	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ zu Martini, Tage d. offenen Kellertüren in vielen Weingütern, Kunst im Keller, Infos: Tourismusbüro: T: 02167/7427, E: weiden-tourism@wellcom.at
2. und 3. Dezember	„Weidener Advent“, gem. Veranstaltung aller Weidener Vereine, Raiffeisenplatz (Zentrum)
8. Dezember	14 Uhr, „Preisschnapsen „Café Rechberger, Infos unter 02167/7029
17. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, Pfarrkirche Weiden
24. Dezember	9 - 15 Uhr, „Warten auf das Christkind“ Benefizveranstaltung mit Kinderbetreuung, Glühweinstand und Weihnachtsbäckerei, Info: 0664/587 62 33, alte Feuerwehrhaus

PODERSDORF AM SEE

7. Oktober	„Best of 2006“ Prämierung des SVP am Georgshof, ab 18.00 Uhr
14. Oktober	Glühweinfahrt des SVP
28. Oktober	Knieling-Essen in der SVP-Hütte ab 15 Uhr
29. Oktober	Hüttensperre des SVP
10. und 11. November	Podersdorfer Martiniloben mit Weintaufe, Tage der Offenen Kellertür und Hiataeinzug
10. November	Vernissage - Aquarelle und Porzellan von Martina Lackner und Irene Pätzold um 16.30 Uhr im Gemeindeamt, Hauptstraße 2
18. November	Kirtagsjahrmarkt, 7.00 - 13.00 Uhr, Seestraße
19. November	Kirtag
2. Dezember	SVP-Adventtreffen
8. Dezember	Blutspendeaktion von 9 - 12 + 13 - 15 Uhr im Zentralgebäude, Neusiedlerstraße 9 - 11
10. Dezember	5. Adventlauf, Start um 14.00 Uhr vor dem Gemeindeamt, Infos: 0676/3302688

Verschiedene Workshops und Seminare mit Anna Carina Fleischhacker, An der Promenade 4, Anmeldung: 0699/11743328

Jeden Mittwoch: Nordic Walking, 18.30 Uhr vor dem Gemeindeamt, € 14,- inkl. Leihstöcke, Anmeldung: 0664/3210633

ILLMITZ

26. Oktober	Exkursion am Nationalfeiertag, Info: Nationalpark-Info-Zentrum, Hauswiese, 02175/3442, Fax 3442-4, info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at, www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
3. bis 5. November und 10. bis 12. November	Martiniloben in Illmitz 2006, „Kosten Sie den jungen Wein, wenn er entsteht“, „Tagederoffenen Kellertür“, „Kulinarisches Martiniloben“, „Kunst im Keller“, Info: Tourismusverband Illmitz, Obere Hauptstr. 2-4, Tel. 02175/2383, Fax 2383-4, www.illmitz-er-leben.at
11. November	Krämermarkt am Hauptplatz
11. November	Pétanque-Turnier „Martiniturnier“, 10 Uhr, Strandbad Illmitz, Info: Pétanque Club Seewinkel, Hr. Chavanne, Tel 0676/6171990, petanque@utanet.at
11. November	„Weintaufe“ im Fasskeller, 19 Uhr, Obere Hauptstraße 28, Tel. 02175/2234, Fax 24285, weingut.kroiss@aon.at, www.weingut-kroiss.at
26. November	„Adventstimmung“ – Singverein Illmitz, 10 Uhr in der Pfarrkirche Illmitz, Info: Obm. Anton Fleischhacker, 02175/2919, Fax 2919, anton.fleischhacker@aon.at
16. und 17. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikverein Illmitz im Pfarrheim Illmitz, Info: Obm. Johann Haider, Tel. 02175/2007, Fax 2752, www.mv-illmitz.at
25. und 26. Dezember	„Weihnachtsverlosung“ in der Disco „Kathi's World, Ufergasse 15, Tel. 02175/2950, Fax 2386, office@kathisworld.com, www.kathisworld.com
26. Dezember	„Weihnachtskonzert“ des Singvereines Illmitz, 15 Uhr in der Pfarrkirche Illmitz, Info: Obm. Anton Fleischhacker, Tel. 02175/2919, Fax 2919, anton.fleischhacker@aon.at
29. und 30. Dezember	Neujahrsspielen des Musikverein Illmitz

APETLON

8. Oktober	Erntedank, Kirchenplatz
26. Oktober	Sautanz, Reiterhof Sonja
31. Oktober	Halloween Party, back to the Roots
10. bis 12. November	„Wein Erleben“ der Winzer Apetlons
3. Dezember	Weihnachtsmarkt im Pfarrzentrum
9., 10. und 26. Dezember	Weihnachtskonzert Musikverein, Gasthaus Weinzettl
23. Dezember	Wutzturnier, Back to the Roots
25. Dezember	Raggae Party, Back to the Roots
27. Dezember	Johanni Sautanz, Heurigschenke Thell

TADTEN

26. Oktober	Fitmarsch am Nationalfeiertag, SPÖ-Tadten
18. und 19. November	Tag der offenen Kellertür
2. Dezember	Advent im Dorf

ANDAU

22. Oktober	50 Jahre Brücke von Andau
25. Oktober	Halloweenparty des FC Andau
29. Oktober	Andauer Pfarrfest im Musikantenstadl
11. November	Martiniloben mit Weinsegnung, Winzerkeller Andau-Umgebung
12. November	Martiniloben, Weinbauverein
18. November	Männerwallfahrt, KMB Andau
19. November	Kathrein-Singen, Grenzlandchor
21. November bis 3. Dezember	Weihnachtsmarkt im Cafe GT
24. November	Sparvereinsauszahlung, Kegelverein, GH Markl
25. November	Andauer Krämermarkt
3. Dezember	10. Andauer Christkindlmarkt
6. Dezember	175 Jahre Pfarrkirche Andau, Festmesse
7. Dezember	Advent für ältere Leute der KFB
10. Dezember	Konzert im Advent, Musikverein Andau, in der Heidebodenschule Andau
17. Dezember	Adventfeier mit Kirchenchor
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau
31. Dezember	Silvestermusik - Sportlerkränzchen FC-Andau
31. Dezember	Silvesterritt, Reitclub Andau

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN

7142 Illmitz, Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Herbst ist da und
Nebel fällt ein, da muss die
Lichtanlage in Ordnung sein.
Schon bald auch
an die Winterreifen denken und
dem Auto Frostschutz schenken!



Gemütliche Herbsttage
und ein fröhliches Martiniloben
wünschen

Handwritten signature & Mitarbeiter



Fertő-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn... Der Schlosspark in Fertőd & das Besucherzentrum in der Mexikopuszta

Seit der Renovierung durch den Schlosspark Fertőd wurde nun ein Folder herausgebracht, der insbesondere Besucher lohnt die Geschichte der Entstehung des Parks, seine Gestaltung und seine Besonderheiten näherbringen soll. Ein Highlight des Parks ist das barocke Parterre vor der Gartenfassade des Schlosses. Die heute noch erhaltenen, kegelförmig geschnittenen Eiben sind Reste einer neobarocken Gestaltung im Slowakei. Als kleiner Führer in Niederösterreich, Burgenland, in Ungarn und der Gärten "mit Parks". Der Schlosspark in Fertőd ist Teil des grenzüberschreitenden Parknetzwerks "Die großen Gärten". Forder Sie auf der Webpage www.fertodpark.com. Infos zum Parknetzwerk erhalten werden. Die großen Gärten "finden Sie auf der Webpage www.fertodpark.com". Sie auf der Webpage www.fertodpark.com. Sie auf der Webpage www.fertodpark.com.



Das Esterházy-Schloss in Fertőd von der Parkseite her gesehen: Die kegelförmig geschnittenen Eiben weisen auf die frühere neo-barocke Gestaltung des Parks hin.



Im Schloss und per Internet sind Informationen über das Projekt erhältlich.

2006 galt als Probejahr für das neue Nationalpark-Besucherzentrum in der Mexikopuszta. Der Schlosspark in Fertőd & das Besucherzentrum in der Mexikopuszta.



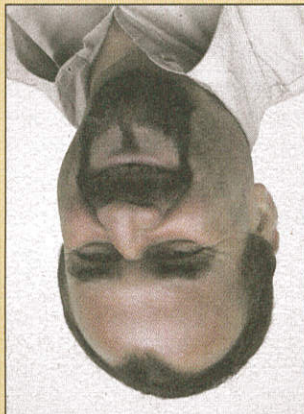
2006 galt als Probejahr für das neue Nationalpark-Besucherzentrum in der Mexikopuszta.

2007. Wie schon bisher wird man darin auch Exkursions- Nationalpark-Teilgebiete gearbeitet. 2006 lief im südlichen Teil des zweigeschossigen Gebäudes bereits ein Probetrieb mit Umweltbildungsprogrammen, der nördliche Teil, in dem das Informationszentrum unter-

Liebe LeserInnen!

Vinzenz Waba über die Arbeit, die nebenbei zu verrichten ist

DIE ACHT NATIONALPARKBETREUER sind laut Visitenkarte für Aufsicht und Infrastruktur auf ca. 10.000 Hektar Nationalparkfläche zuständig. Unsere eigentlichen Tätigkeiten sind vor allem die Kontrolle und Überwachung der Nationalpark Gebiete, Einhaltung des Nationalparkgesetzes, mit seinen Geboten und Verboten. Als Naturschutzorgane sind wir auch aufgrund des Naturschutzgesetzes der Burgenländischen Landesregierung verantwortlich und müssen alle genehmigungspflichtigen Bauvorhaben und Einfriedungen überwa-



„Wir sind eben auch für alles Mögliche, was nicht öffentlich wahrgenommen wird, zuständig“

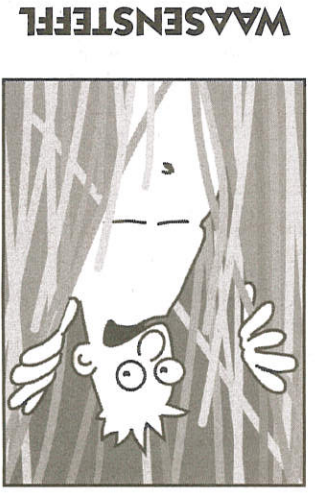
Ich z. B. kümmerge mich neben meiner Aufsichtsarbeit im Gebiet zusätzlich zur Pflanzstation noch um so genannte VIP-Führungen im Nationalpark. Solche Treffen werden oft in letzter Minute organisiert und dann auch durchgeführt. Meist gehen derartige Termine über die Mittagszeit oder in den Abend hinein. Wenn wir dann im Winter öfter in der Freizeit „erwischt“ werden, dann nur deshalb weil wir im Sommer diese Zeit schon eingeplant haben, nämlich sechs Tage in der Woche, einschließlich Sonntag, versteht sich. Ich aber bin trotzdem davon überzeugt, dass dies ein wunderschöner Beruf ist, meint Ihr

Vinzenz Waba
Naturschutzorgan



Nur Insider wissen, dass Gebietsbetreuer unter anderem auch für Besucherorganisation mit VIPs im Nationalpark herangezogen werden.

Viele Leute sind uns unseren Job fast neidig, ständig in der freien Natur spazieren fahren zu können, wie sie meinen. Aber wir sind eben auch für alles Mögliche, nicht in der Öffentlichkeit sichtbare, zuständig. Wer zum Beispiel wusste, dass wir in den letzten Monaten an den Seeufer Lacken einen Botulismus-Ausbruch hatten und wie viel Arbeit damit verbunden ist. Um diesem Vogelsterben entgegenzuwirken, Herr zu werden rücken wir Gebietsbetreuer täglich gegen 5.00 Uhr Früh aus. Beinahe verkleidet wie Außerirdische, wegen der Infektionsgefahr, sammeln wir die erkrankten und auch die toten Vogelkadaver ein. Die toten Tiere werden über den Amtstierarzt nach Mödling zur Untersuchung geschickt, die noch lebenden kommen in unsere Pflanzstation, wo sie zum großen Teil wieder gesund gepflegt und wieder in die Freiheit entlassen werden. Das alles geschieht in der Regel, noch bevor die meisten Leute überhaupt aufstehen. Selbstverständlich sieben Tage in der Woche. Heuer wurden bei über fünfzig Sammelaktionen mehr als 500 Vögel eingesammelt. Von den 19 verschiedenen Arten waren zu 85 % Möwen be-



WAASENSTEFFL

Wia sull i mi do fia's näxti Fruijoahr richn? Is scha gmut, doss sie das Weida so schön ändert - ow hiaz deis da Klimawundl is oda a gaunz normala Katastrof-Summa. Mi frogt jo koana, owa eppa keima's, söwa drauf, doss ma nit ungschtrouft z'vü Wossa wegsumpt.

